



00
ka



Den seltenen und seeligen Schmuck

der nunmehr herrlich vollendeten

Brant des Lammes,

Der Hochgebornen Gräfin und Frauen,

Frauen

Sophien Charloffen,

des h. R. R. Gräfin zu Stolberg, Königstein,
Rochesfort, Wernigerode und Hohnstein,

Herrin zu Epstein, Münsenberg, Breuberg, Nigmont,
Lohra und Kleitenberg, &c. &c.

Gebornen Gräfin zu Leiningen,

Herrin zu Westerburg und Forbach, des h. R. R. Semper Freyin &c. &c.

da

Hoch = Dieselbe

am 10^{ten} Decemb. 1762. zur Ruhe eingegangen,

und
den 15^{ten} drauf der entseelte Leichnam beerdiget ward,

besungen

bey den feierlich gehaltenen

Gedächtniß = Predigten

Die Landprediger und Catecheten.

Wernigerode, gedruckt bey Johann Georg Struck, Hochgräflichen Hof-Buchdrucker.



Mittelrod Davidica



Sie eilt hinauf durchs Verleuchtor
Zum Bräutigam, zum Hochzeithor,
Die Braut, die sich dem Bräutigam geschmücket;
Sie wird von ihm auf Ihren Kampf erquicket;
Er ist nun aus; die Siegesron erreicht;
Und Schmerzen weicht.

Sie lebte hier in Glaubens Kraft:
Des Lammes Blut, das Frieden schafft,
War Ihrem Geist zum Schmuck und Bestung eigen;
So konnte Sie die grössste Noth nicht beugen,
Sie blieb dabei zufrieden, still, gefest,
Und ward ergötzt.

Wenn Sturm und Blitz die Ebdern beugt,
Und veser Bau die Trümmern zeigt,
Wenn rings umher sich alles zitternd reget;
So steht ein Fels sich gleich und unbeweget:
So war Ihr Herz in Stürmen einerlei,
Und Sorgen frei.

Wenn Moiss Fuch manch Täublein schreckt,
Und Schüchternheit und Furcht erweckt:
So schwingung Sie Sich mit dreysten Glaubens-Flügel
Zur Freistadt und nach Ziens sichern Hügel;
So ward die Ruh von Eina nicht gestört,
Nein! nur vermehrt.

Wenn Erdentand den Thoren blendt;
Und er vermischet, was G'Dit getrennt;
Mit Sand und Eyren ein Christenthum sich bauet;
Sein schieler Blick nach Eitelkeiten schauet;
Dem Zauberglas bethört, das Ziel verfehlet;
Und sich selbst quält:
So

So befestete Sie Aug und Sinn durch Gottes Hand,
Von allem weg sich Himmeln hin zuwenden,
Nur ihm allein im allem zu gefallen, was ihm ist,
Nur ihm zum Ruhm mit jedem Schritt zu walten,
War immerdar Ihr unverrückter Zweck, zu ihm zu gehn,
Um Gottes Wohl zu sehn, und alles Dreck.

Nicht Menschenfurcht, nicht Menschengunst,
Nicht eitle Lust, nicht Hohedunst,
Nicht dieser Welt so hochgepriesne Schätze,
Nicht dieser Welt so hochgepriesne Güte,
Nicht dieser Welt so hochgepriesne Macht,
Nicht dieser Welt so hochgepriesne Güte,
Nicht dieser Welt so hochgepriesne Güte,
Nicht dieser Welt so hochgepriesne Güte,
Ihr Adlersflug ging eilends Himmeln an,
Nach Canaan.

Ihr Manna war das güte Wort:
Ihr Hunger wuchs nur immerfort,
Nach dieser Kost, je mehr Sie solche schmeckten,
Und sich dadurch zur Glaubensreue erweckten,
Sie nährte sich mit Wort und Sacrament,
Bis an Ihr End.

Was Sie gebet, das ward erkletzt;
Ein gläubiges und Lob-Gebet,
War Ihre Lust und himmlisches Vergnügen;
Sie durfte nur die Gnadenquelle rügen:
So betete Ihr Othvertraut Gespräch,
Die Noth hinweg.

Das Gnadenreich Jannuels,
Das er auf sich den ewigen Fels,
Der Höllenpfort zu Teuf, mit Blut geegündet,
Hat nur in Ihr des Eifers Glut entzündet;
Sie trug darzu in unermüdeten Treu,
Gern alles bey.

Wer nur ein Glied von Zionschaar,
Obgleich sonst arm und niedrig war;
Im Glauben schwach, durch Kreuzes Schmach verstellert,
Wenn nur sein Kleid des Lammes Blut durchheller:
Da ehrete Sie an ihm des Heilands Bild,
Das einzig gilt.

Hat solchem Gute die rechte Hand;
So wars der linken unbekant:
Wie Hiobs Herz * Warmherzigkeit geübet, * Job 31, 16, 26.
Und Dürftige mit feltner That geliebet:
So war Sie, ihm darin nach allen gleich,
Im Wohlthun reich.

Wey solchem Schmuck und feltner Pracht,
Die wenige so edel macht,
Ließ Sie an Sich und Ihren guten Werken,
Und Eugendschmuck kein Wohlgefallen merken:
Sie blieb gebeugt, von eignem Ruhme rein,
Stets arm und klein.

Des Lammes Blut und Kei nig keit
Bar nur Ihr Schmuck und Ehrenkleid:
Sie war in Sich ganz elend, arm und schmählich;
In Christo stark, gebohret, reich und selig;
Mit solchem Sinn ging Sie von allem aus,
In's Hochzeit haus.

Geschmückte Braut, bey Deiner Pracht,
Die Cherubin entzücket macht,
Soll billig ein Triumpfbied, festlich schallen:
Jedoch weil wir, ohn Dich, in Mara wallen;
So sehen wir dem schönen Hochzeittag
Mit Thränen nach.

Jüngst feierten wir ein Jubelfest,
Das noch ein froh Gedächtniß läßt;
Jest aber sind die Herzen voller Thränen;
Da doch nunmehr Dein Hoffnungsvolles Sehnen
Sein Jubelfest in Himmelspracht erweicht,
Die nimmer weicht.

Nun fassen wir den Wanderstab,
Und sagen dem, was irdisch, ab:
Umgürte doch, Herr, unsre träge Lenden;
Gib frisches Del und Lampen unsern Händen;
Daß wir auf dich so lang, bis wir einsehn,
Stets wartend stehn.

Ach! trockne selbst die Thränen ab,
Die bei der frommen Gartin Grab,
Im Schmerz versenkt der Landes Vater weinet;
Und, weil Dein Herz es nimmer böse meinet;
So tröste Ihn mit deinem Liebestuß,
Im Ueberfluß.

Beim Saamen der vollendten Braut,
Den man in Traur und Thränen schaut,
Laß wachsend Wohl und Segen sich erneuen:
Es ruh auf Ihm, nebst selbigem Gedeien,
Und allem, was dem wahren Wort verheißt,
Zwiefach Ihr Geist.



78 M. 404

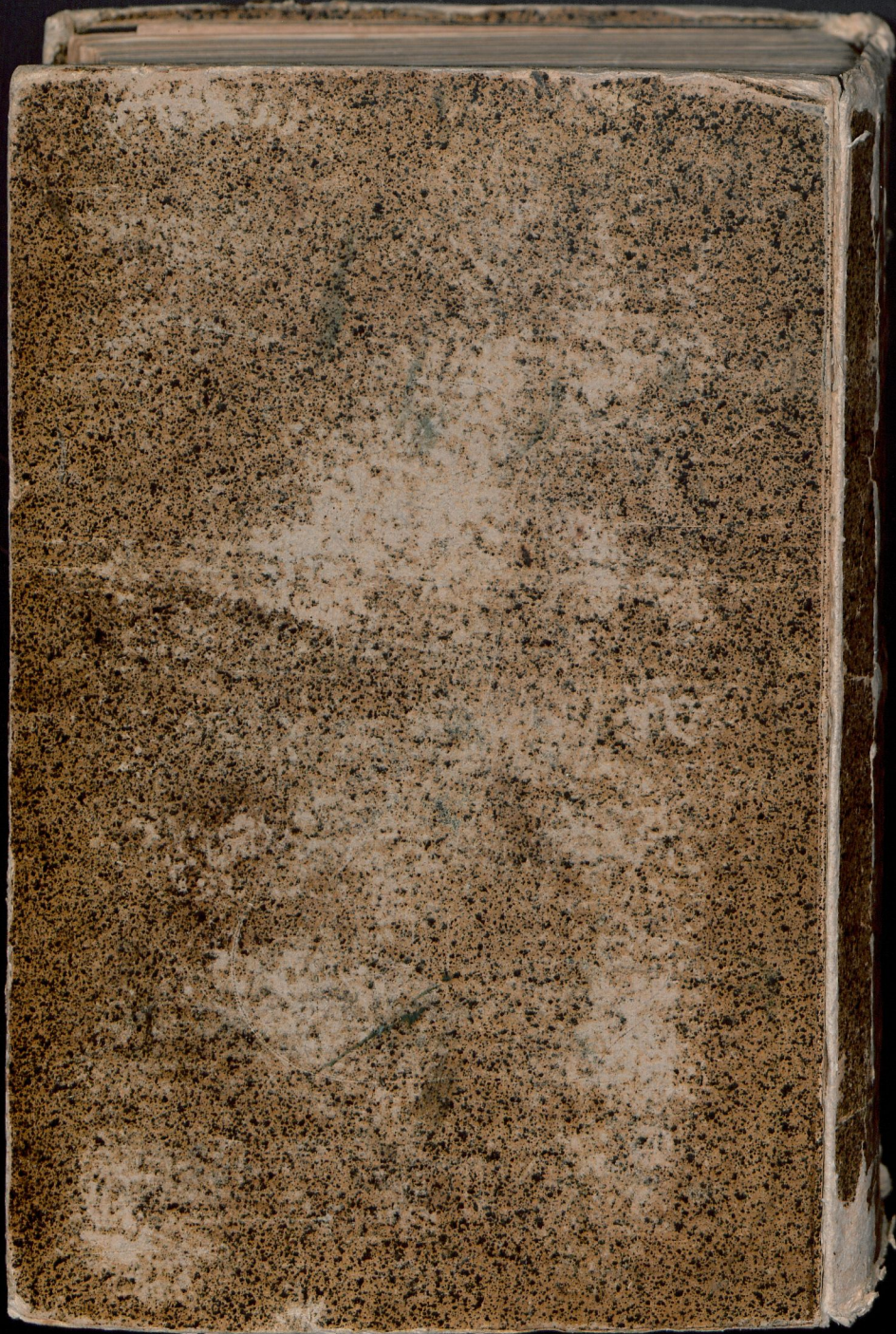
ULB Halle 3
002 188 724



TA-70L

V. 17 22





Den seltenen und seeligen Schmuck

der nunmehr herrlich vollendeten

Brant des Lammes,

Der Hochgebornen Gräfin und Frauen,

Frauen

Sophien Charlotten,

des h. N. N. Gräfin zu Stolberg, Königstein,
Kochesfort, Wernigerode und Hohnstein,

Herrin zu Eyslein, Münzenberg, Breuberg, Aligmont,
Lohra und Klottenberg, ic. ic.

Gebornen Gräfin zu Leiningen,

Herrin zu Weslerburg und Forbach, des h. N. N. Semper Freyin ic. ic.

Hoch = Dieselbe

am 10^{ten} Decemb. 1762. zur Ruhe eingegangen,

und
den 15^{ten} drauf der entselte Leichnam beerdiget ward,

besungen

bey den feierlich gehaltenen

Gedächtniß = Predigten

Die Landprediger und Catecheten.

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8

Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

